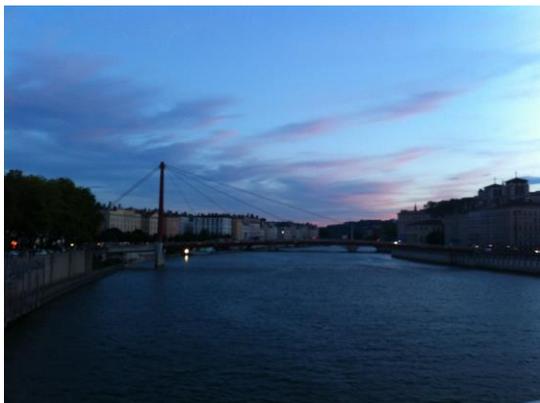


Erfahrungsbericht Erasmus Mathematik Lyon 1 SoSe 2015

1. Allgemeine Informationen, warum Erasmus in Lyon?

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten während seines Studiums ins Ausland zu gehen. Was macht Frankreich und vor allem Lyon für ein Auslandssemester oder Jahr interessant? Lyon ist die zweitgrößte Stadt Frankreichs (manchmal auch die drittgrößte, denn Marseille hat eine ähnliche Einwohnerzahl). Sie liegt an der Mündung der Saône in den Rhône, nicht weit von den Alpen entfernt und auch am Mittelmeer ist man mit dem TGV in zwei Stunden. Somit bietet Lyon zahlreiche Freizeitmöglichkeiten und ist auch kulturell sehr interessant und im Vergleich zur Hauptstadt Frankreichs erschwinglich und weniger laut und stressig (wenn man sich dennoch ins Pariser Getümmel stürzen möchte ist man auch dort mit dem TGV in weniger als zwei Stunden).

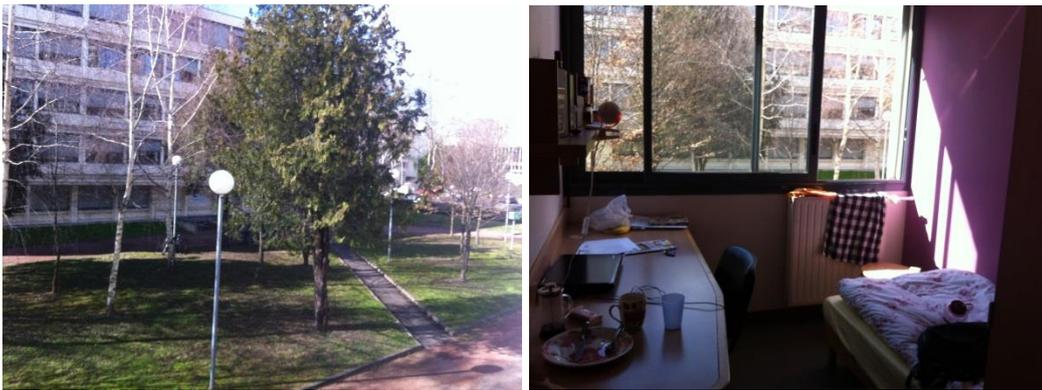


Was kann einen nun dazu motivieren Französisch zu lernen und nicht Englisch, das sowieso präsenter ist und vielleicht in Hinsicht der Aussprache und Grammatik auch etwas einfacher. Frankreich ist immerhin unser Nachbarland und da die Franzosen zwar andere Sprachen lernen, diese aber nicht gerne sprechen läuft die deutsch-französische Kommunikation meist besser in einer der beiden Sprachen als in Englisch. Außerdem ist Frankreich ein sehr kulturelles Land und das Erlernen dessen Sprache gibt einem die Möglichkeit darin einzutauchen und eventuell auch einmal dort zu arbeiten. Dies gilt natürlich auch für alle anderen Länder (sowie die Übersee- Departements von Frankreich) in denen man Französisch spricht.

2. Was man vor seinem Aufenthalt klären sollte

- Unterkunft

Vor dem Aufenthalt wird man eine Mail bekommen, ob man in einem Wohnheimzimmer des *Crous* (Studentenwerk in Lyon) wohnen möchte. Dabei steht die Wohnheime *Puis de Chavannes* und *Monod* zur Auswahl. Ersteres ist etwas günstiger und ein 7-Stöckiges Hochhaus. Das Zweite besteht nur aus 3 Etagen und ist etwas neuer. Beide sind direkt am Campus gelegen. Man darf von den Wohnheimen nicht zu viel erwarten. Die Zimmer sind einfach gehalten (etwa 10m²) und in jedem Zimmer gibt es eine sehr kleine Dusche und Toilette. Auf jeder Etage gibt es eine Gemeinschaftsküche. Die Küchenutensilien muss sich jeder selbst kaufen.



Résidence Madelaine Monod

Mir hat es im Wohnheim sehr gut gefallen, da es sehr praktisch ist um viele nette Menschen kennenzulernen und man direkt neben dem Campus aber auch nicht weit von Einkaufsmöglichkeiten sowie vom größten Park Lyons entfernt ist.

WGs gibt es jedoch natürlich auch in Frankreich. Hier ein paar hilfreiche links:

www.lacartedescolocs.fr/

www.appartager.com

www.leboncoin.fr

- Krankenversicherung

Es gibt zahlreiche Anbieter für eine Auslandsrankenversicherung. Meistens muss man mit einem Beitrag von etwa 40 € im Monat rechnen. Ich habe eine Versicherung bei Mawista (online) abgeschlossen. Ich musste zwar nie zum Arzt aber organisationstechnisch lief hier alles reibungslos.

- Kreditkarte/ Bankkonto

Es ist sinnvoll ein Konto bei einer Bank zu haben, bei der man kostenlos im Ausland abheben kann (z.B. Consorsbank). In Frankreich wird inzwischen sehr viel über Kreditkarten geregelt. Oft ist dies auch ein Mittel um eine Kautions zu hinterlegen wenn man z.B. ein Auto ausleihen möchte oder auch in Hotels (hierbei werden nur

internationale Kreditkarten akzeptiert. Diese erkennt man am Aufdruck der Zahlen im Relief. Visa und Master Card sind international nicht jedoch maestro oder visa electron). Alternativ kann man auch in Frankreich ein Konto eröffnen (z.B. bei BNP Paribas).

3. In Frankreich angekommen

- Einschreibung Uni/ Bezug Wohnheimzimmer

Als erstes ist zu sagen, dass man für alles in Frankreich Passbilder benötigt. Für deinen Studiausweis, die Metrokarte, Wohnheim-Karte usw. Also am besten gleich beim ersten Automaten, den du siehst mind. 5 Stück machen. Es lohnt sich so früh wie möglich mit allem Organisatorischen anzufangen und ein paar Tage vor Kursbeginn anzureisen. Denn für solche Dinge muss man in Frankreich grundsätzlich Zeit und Geduld mitbringen. In Frankreich ist auch die Mittagspause heilig, d.h die meisten Büros sind von 12-14 Uhr geschlossen. Meist wird dir auch jemand zugeteilt, der dich vom Bahnhof abholen soll. Bitte diesen Studenten am besten dir alles zu zeigen. So fällt der Einstieg viel leichter. Um dein Wohnheimzimmer beziehen zu dürfen musst du eine kleine Versicherung über die Einrichtung abschließen, die etwa 30€ kostet. Dies kannst du bei der SMERRA machen. Sie haben ihr Büro direkt neben dem Campus.

- Uni

In Frankreich ist die Uni viel verschulter als in Deutschland. Man ist quasi in Klassen und muss die 3 Jahre des Bachelors (licence) bestehen. Dass Kurse gewählt werden können ist eine Seltenheit. Demnach ist auch der Ablauf etwas anders. Du solltest auf keinen Fall am ersten Tag zu spät kommen und es werden stets alle Dozenten (auch in Tutorien) gesiezt. Tutorien können bis zu 3 Stunden am Stück dauern und es gibt häufig kontinuierliche mündliche Prüfungen während des Semesters (colles). Es gibt für Austauschstudenten Französischkurse (cours FLE). Die Lehrer sind sehr nett und beantworten alle Fragen.

- Freizeit

In Lyon wird es dir in deiner Freizeit auf keinen Fall langweilig werden. Egal ob du im Winter oder Sommer dort bist die Stadt hat immer etwas zu bieten. Es gibt verschiedene Erasmus Organisation (ESN, Cosmo), die Ausflüge, Partys, Stadtführungen usw. für Erasmus Studenten organisieren. Auf den Facebook-Seiten werden die Events angekündigt. Hier lernt man schnell nette Leute aller Nationalitäten kennen.

Jedes Jahr wird kostenlos der Petit Paumé verteilt (<http://www.petitpaume.com/>). Darin findest du Restaurants, Bars, Museen etc. Oft erhält man bei Vorlage des Guides auch Rabatte. Für alles weiter frage einfach deine Mitstudenten. Die wissen meist am besten wo etwas los ist und nehmen dich am besten gleich abends mit.

4. Fazit

Grundsätzlich gilt auch in Frankreich: Anderes Land, andere Sitten. Aber gerade dies macht ein Erasmus-Semester spannend und unvergesslich. Wenn man für neue Dinge offen ist, wird man schnell bemerken, dass in Frankreich vielleicht nicht alles super schnell geht und bestens organisiert ist, es sich dafür aber dort ziemlich gut leben lässt. Nicht umsonst gibt es die Redensarten „*Leben wir Gott in Frankreich*“ oder „*savoir vivre*“. Lasse dich am besten zum *apéro* einladen, probiere die stinkendsten Käsesorten auf dem Markt, mache den ganzen Sonntag Picknick im *parc de la tête d'or*, eine Weinprobe im Beaujolais oder diskutiere mit Franzosen über Politik. Du wirst Frankreich schnell lieben lernen und viele neue Eindrücke gewinnen. Manchmal wird vielleicht auch nicht alles ganz einfach sein. Immerhin ist man ja in einem anderen Land in dem eine andere Sprache gesprochen wird. Aber die Mühe lohnt sich!

Mein Erasmus-Aufenthalt in Lyon war eine große Bereicherung. Ich habe viele tolle Menschen aus ganz Europa und der Welt kennengelernt, mit denen ich auch weiterhin in Kontakt bleiben werde. Ich denke heutzutage ist es wichtig auch einmal über den Tellerrand hinauszuschauen und zu sehen, dass auch über verschiedene Kulturen hinweg Freundschaften geschlossen werden können und eine gute Zusammenarbeit bei verschiedensten Projekten möglich ist. Ich hoffe, dass solche Austauschprogramme noch lange erhalten bleiben, denn sie tragen zur europäischen Gemeinschaft und Toleranz bei.

